Berufsakademie Sachsen  
Staatliche Studienakademie Dresden  
Studiengang Wirtschaftsinformatik

Titel (wird in den Eigenschaften des Dokuments geändert)

Bachelorarbeit  
zur Erlangung des Abschlusses Bachelor of Science  
im Studiengang Wirtschaftsinformatik

Mustermann, Max  
Matrikelnummer: 000000

1. Gutachter:  
2. Gutachter:

Tag der Themenübergabe:  
Tag der Einreichung:

# ~~Sperrvermerk~~

Im verbindlichen Leitfaden für die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten[[1]](#footnote-1) an unserer Einrichtung wird die Erstellung eines Sperrvermerks durch den Studenten empfohlen.

Richtig ist: Die Arbeit ist dem Praxispartner vorzulegen und dieser entscheidet, inwiefern die Arbeit öffentlich zugänglich sein soll. Das Ergebnis dieser Entscheidung wird im Formblatt „Gutachten zur Bachelorarbeit“ unter Punkt III vermerkt.

Andere Arbeiten (z. B. Praxisbelege oder Projektarbeiten) werden ohnehin nicht durch unsere Einrichtung veröffentlicht oder an andere Studierende weitergereicht. Eine Sperre wird also grundsätzlich nicht in der Arbeit durch den Studenten vermerkt. Bitte löschen Sie also diesen Abschnitt bei Verwendung der Vorlage.

# Abstract

Das Abstract enthält eine zusammenfassende Darstellung der Inhalte dieser Arbeit. Es beschreibt sowohl die Aufgabenstellung als auch deren Lösung in Kurzform. Das Abstract sollte die Länge einer A4-Seite nicht überschreiten.

Die Beachtung der in diesem Leitfaden dargestellten inhaltlichen und formalen Regeln wird erwartet. Abweichungen von diesen Richtlinien sollten vor der Abgabe der Arbeit mit den zuständigen Betreuern besprochen werden.

Die Ausführungen in diesem Dokument orientieren sich am verbindlichen Leitfaden[[2]](#footnote-2) zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten an der Studienakademie Dresden.

Dieses Dokument ist so angelegt, dass es als Ausgangspunkt für Ihre wissenschaftliche Arbeit verwendet werden kann. Natürlich sind hierfür Inhalt und Struktur anzupassen!

# Inhaltsverzeichnis

[Abstract II](#_Toc477782790)

[Inhaltsverzeichnis III](#_Toc477782791)

[Abbildungsverzeichnis IV](#_Toc477782792)

[Abkürzungsverzeichnis V](#_Toc477782793)

[1 Einleitung 6](#_Toc477782794)

[2 Kapitelstruktur 7](#_Toc477782795)

[2.1 Unterkapitel 7](#_Toc477782796)

[2.2 Tiefe der Gliederung 7](#_Toc477782797)

[2.3 Strukturierung 7](#_Toc477782798)

[3 Urteile 9](#_Toc477782799)

[4 Literaturarbeit 10](#_Toc477782800)

[4.1 Einordnung 10](#_Toc477782801)

[4.2 Literatursuche und –auswertung 10](#_Toc477782802)

[5 Formale Kriterien 12](#_Toc477782803)

[5.1 Ausdruck 12](#_Toc477782804)

[5.2 Rechtschreibung und Grammatik 12](#_Toc477782805)

[5.3 Formatierung 12](#_Toc477782806)

[5.4 Abbildungen 12](#_Toc477782807)

[5.5 Literaturverzeichnis und Zitierweise 13](#_Toc477782808)

[6 Bewertung der Arbeit 14](#_Toc477782809)

[7 Zusammenfassung 15](#_Toc477782810)

[Literaturverzeichnis 16](#_Toc477782811)

[Anhang 17](#_Toc477782812)

[Eidesstattliche Erklärung 18](#_Toc477782813)

# Abbildungsverzeichnis

[Abbildung 1: Aktualisierung des Abbildungsverzeichnisse (Quelle: Eigene Darstellung) 15](#_Toc478123304)

[Abbildung 1: Das große Nichts (Quelle: Eigene Darstellung) 15](#_Toc478123305)

[Abbildung 2: Quellcode einer wichtigen Klasse (Quelle: Eigene Darstellung) 16](#_Toc478123306)

[Abbildung 4: Einbindung von Citavi in Word (Quelle: Eigene Darstellung) 17](#_Toc478123307)

[Abbildung 3: Bewertungsraster im Studiengang Wirtschaftsinformatik 18](#_Toc478123308)

# Abkürzungsverzeichnis

Das Abkürzungsverzeichnis enthält **alle** die Abkürzungen, die entweder im Duden nicht aufgeführt sind, oder von dessen Definition abweichen.

Zur Schreibweise sei darauf hingewiesen, dass Abkürzungen aufeinanderfolgender Wörter durch ein schmales (Menü Schriftart > Erweitert > Skalieren > 50%) umbruchgeschütztes Leerzeichen (Strg + Shift + Leertaste) sind. Beispiel:

In der Regel kürzt man i. d. R. ab und nicht i.d.R.!

Nicht gebräuchliche Abkürzungen werden im Fließtext bei ihrer ersten Erwähnung eingeführt. Beispiel:

Die Architekt Integrierter Informationssysteme (ARIS) ist ein Ansatz, der von Prof. Dr. August Wilhelm Scheer entwickelt wurde. ARIS ist ein Industriestandard.

Die Abkürzungen werden einer Tabelle aufgeführt. Beispiel:

|  |  |
| --- | --- |
| i. d. R. | in der Regel |
| usw. | und so weiter |
| z. B. | zum Beispiel |

# Einleitung

Die Einleitung ist das erste nummerierte Kapitel der Arbeit und beschreibt deren Zielstellung, die daraus abgeleiteten Probleme als Forschungsfragen, die resultierende Kapitelstruktur und die angewandte Forschungsmethode. Dabei muss sich jede Arbeit in die folgenden Grundrichtungen einordnen:

* Normative Forschung
  + Fragt danach, wie etwas sein sollte
  + Nimmt Werturteile anhand eines bestimmten Beurteilungsmaßstabes vor
  + Beispiele: Sollte man im Rahmen der Systementwicklung systematisch testen? Wie sollte ein effizientes Managementvergütungssystem ausgestaltet sein?
* Positive Forschung
  + Untersucht beschreibend, wie etwas ist
  + Erklärt, warum etwas so ist
  + Beispiele: Wie entstehen Entwurfsdokumente im SCRUM? Warum führt das Quality Function Deployment zu einer besseren Anforderungsspezifikation?
* Theoretische Forschung (in Kombination mit normativer oder positiver Forschung)
  + Modelliert realwirtschaftliche Zusammenhänge
  + Löst Probleme abstrakt (meist mathematisch)
  + Beispiel: Wie wird eine Methode aufgebaut zur Abbildung klinischer Behandlungsprozesse? Welche Auswirkungen hat ein Managementinformationssystem auf die Motivation der Mitarbeiter?
* Empirische Forschung (nur in Kombination mit positiver Forschung)
  + Beobachtet realwirtschaftliche Zusammenhänge
  + Überprüft theoretische Vorhersagen
  + Beispiel: Welche Auswirkungen hat die Erfindung des Smartphones auf den Internethandel?

Typische Arbeiten im Bereich der Wirtschaftsinformatik sind:

* Explorative empirische Erhebungen (Befragungen oder Interviews im Rahmen positiv-empirischer Forschung)
* Entwicklung von Anwendungssystemen (Fallstudie oder Experiment im Rahmen positiv-empirischer Forschung)
* State-Of-The-Art Erhebungen (Forschungsüberblick als Literaturarbeit als normativ-theoretische oder positiv-theoretische Forschung)

Jede Arbeit im Studiengang Wirtschaftsinformatik muss mindestens 2 klare Forschungsfragen formulieren und die Forschungsmethode benennen!

# Kapitelstruktur

## Unterkapitel

Direkt unter der Überschrift zu einem Hauptkapitel wird nie ein Text stehen. Jedes Haupt­kapitel enthält also zunächst weitere Unterkapitel.

### Überschrift der Ebene 3

Überschriften der 3. Ebene werden nicht nummeriert. In der Regel werden Arbeiten ohne diese Gliederungsebene auskommen.

### Länge und Relevanz von Abschnitten

Die Länge eines Abschnittes sollte grob seine Bedeutung für die Behandlung der Fragestellung widerspiegeln.

Punkte, die in der Gliederung auf der gleichen Stufe stehen, sollten auch sachlich den gleichen Rang einnehmen und von einem gemeinsamen übergeordneten Begriff oder Thema ausgehen.

Wird eine neue Gliederungsebene eingeführt, muss sie mindestens zwei Unterkapitel enthalten. Es gibt kein 3.1, wenn darauf kein 3.2 folgt.

## Tiefe der Gliederung

Die Gliederung sollte nicht zu tief sein. In der Regel wird es bei mehr als 4 Gliederungs-ebenen unübersichtlich. Für Seminararbeiten sind nur in den seltensten Fällen mehr als 2–3 Gliederungsebenen sinnvoll. Andererseits sind mehr als 5–7 Kapitel oder mehr als 5–7 Unterkapitel in einem Kapitel unübersichtlich.

## Strukturierung

Günstig ist es, so oft es geht Tabellen und Abbildungen anzufertigen. Sie sind die beste Strukturierungshilfe. Hat man einen Zusammenhang erst einmal in einer Abbildung oder Tabelle dargestellt, ergibt sich der Text quasi von selbst. Einige Abbildungen und Tabellen werden nur für den Verfasser bei der Erstellung der Arbeit eine Hilfe sein, nicht aber in die Arbeit selbst eingehen. Aber: Auch in der Arbeit sollte man soweit wie möglich Abbildungen und Tabellen verwenden, da sie dem Leser die Lektüre wesentlich erleichtern.

Soll ein Überblick über verschiedene Theorien, Modelle, Methoden oder empirische Studien gegeben werden, ist es in der Regel sinnvoll, diese zunächst zu klassifizieren oder typisieren (siehe Literaturtabellen am Ende des Dokumentes). Was man nie tun sollte: einfach Technologien an Technologien bzw. Modell an Modell reihen. Eine Klassifikation sollte einen vollständigen Überblick über die verfügbaren/bekannten Theorien, Methoden, Modelle bzw. Technologien geben. Werden in der weiteren Arbeit nur ausgewählte Theorien, Methoden, usw. behandelt, so zumindest ein kurzer Hinweis auf die anderen erfolgen. Es sollte deutlich werden, warum gerade die betrachteten Theorien, Methoden usw. und nicht andere ausgewählt worden sind.

Sollen verschiedene Theorien, Methoden, Modelle, Studien beurteilt werden, empfiehlt es sich, im Vorfeld Beurteilungskriterien zu entwickeln. Achtung: Bei der späteren Beurteilung der Methoden usw. sind dann auch diese – und nur diese – Kriterien zugrunde zu legen.

Liegt eine Vielzahl möglicher Technologien oder Methoden Studien vor, bringt es oft (nicht immer) wenig, ausgewählte Technologien ausführlich darzustellen. Interessanter ist häufig ein Überblick über die Ergebnisse verschiedener Technologien. Hier bieten sich Tabellen an!

Sollen verschiedene Methoden und Modelle dargestellt werden, ist besonders herauszuarbeiten, inwiefern sich die Ergebnisse ent- bzw. widersprechen. Widersprechen sich die Ergebnisse verschiedener Quellen, ist zu untersuchen, womit die Unterschiede erklärt werden können!

## Umfang der Arbeit

Viele Praxistransferleistungen und einige Prüfungsleistungen der Theoriemodule haben Angaben zu der erwarteten bzw. zu den minimalen und maximalen Seitenzahlen. Die geforderte Seitenanzahl entnehmen Sie der gültigen Prüfungsordnung bzw. den Modulbeschreibungen.

Dabei stellt sich immer wieder die Frage, welche Seiten gezählt und welche Seiten in die Zählung nicht mit aufgenommen werden. Die Antwort ist recht einfach: gezählt wird der reine Textteil der Arbeit inklusive der im Text eingebetteten Tabellen und grafischen Darstellungen. Das heißt im Umkehrschluss: Deckblatt, Aufgabenstellung, Verzeichnisse (alle!), Anlagen und Selbständigkeitserklärung werden nicht mit gezählt.

# Inhalte

## Urteile

Hypothesen, Erfahrungen von Praktikern, theoretische Betrachtungen oder plausibles Wissen sind von empirischen Ergebnissen zu unterscheiden.

Aussagen sind möglichst präzise zu fassen. Es ist äußerst ungeschickt, nur von „relevanten“ Daten, Quellen oder Einflussfaktoren zu sprechen. Nie sollten vage „die Literatur“ erwähnt werden. Sobald es z. B. um empirische Untersuchungen geht, sind diese zu nennen.

Undifferenzierte Urteile sind zu vermeiden. Vielmehr sind Urteile zu begründen. Eigene Werturteile sind von Tatsachenbehauptungen zu trennen (Das soll Ihnen nicht den Mut zum eigenen Urteil nehmen – aber bitte begründen)!

## Todsünden wissenschaftlichen Schreibens

Ebster formuliert in seinem YouTube Video, das sein Buch zur wissenschaftlichen Arbeit begleitet, die folgenden „Todsünden“:[[3]](#footnote-3)

* Kein Roter Faden,
* Zu kurze Absätze / Abschnitte,
* Zu viele direkte Zitate,
* Verwendung von „ich“,
* Übertriebene Verwendung von Fremdwörtern,
* Umgangssprachliche Ausdrücke und
* Irrelevante Ausführungen.

# Literaturarbeit

## Einordnung

Die folgenden Erläuterungen sind ergänzend zum Leitfaden der Studienakademie.[[4]](#footnote-4) Die dort aufgeführten Punkte sollten unbedingt Beachtung finden, ohne dass diese hier erneut aufgeführt werden.

## Literatursuche und -auswertung

Jede wissenschaftliche Arbeit hat auf vorhandene Literatur aufzubauen, ihre Literaturbezüge adäquat, kritisch und korrekt zu vollziehen und über das Zitieren entsprechend zu dokumentieren.

Neben der Literatur in Buchform sind folgende Zeitschriften für die Wirtschaftsinformatik besonders relevant:

* Allgemeine Zeitschriften
  + WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI) als älteste deutsche Wirtschaftsinformatik-Zeitschrift mit ihrem seit 2009 existierenden englischsprachigen Zwilling Business and Information Systems Engineering (BISE)
  + Information Systems and e-Business Management (ISeB)
  + Scandinavian Journal of Informations Systems (SJIS), das zwar nicht direkt aus der deutschen Wirtschaftsinformatik heraus entstanden ist, deren Grundkonsens jedoch teilt.
* Themenspezifische Zeitschriften:
  + Die Zeitschrift Enterprise Modelling and Information Systems Architectures (EMISA) als Zeitschrift einer der größten deutschen Wirtschaftsinformatikfachgruppen in der GI
  + Journal of Web Engineering (JWE)
  + International Journal of Electronic Commerce (IJEC)
  + International Journal of Mobile Communications (IJMC)
* Praxisnahe Zeitschriften
  + Die 2009 als Ableger der WIRTSCHAFTSINFORMATIK neugegründete Zeitschrift Wirtschaftsinformatik & Management (WuM)
  + HMD - Praxis der Wirtschaftsinformatik
  + ERP-Management, eine Zeitschrift für unternehmensweite Anwendungssysteme
  + Information and Management

Für die angrenzenden Fachbereiche der Informatik und Betriebswirtschaftslehre sind zu nennen:

* Zeitschriften der Betriebswirtschaft
  + Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
  + Journal of Econometrics
  + Academy of Management
  + Academy of Management Review
* Zeitschriften der Informatik:
  + Communications of the ACM (CACM)
  + IEEE Computing Now (ehemals IEEE Software)
  + IEEE Transactions on Software Engineering (TSE)
  + ACM Transactions on Software Engineering and Methodology (TOSEM)
  + Informatik Tagungsbandreihen (z. B. Lecture Notes in Computer Science)

Als wichtige Regel gilt: Erst die Relevanz eines Artikels prüfen (Einleitung, Abbildungen und Tabellen, Zusammenfassung), dann übernehmen! Das frühzeitige Anfertigen einer Gliederung unterstützt die Zielgerichtetheit bei der Literatursuche. Man schweift nicht so leicht in die vielen anderen Gebiete ab, die auch „schrecklich“ interessant sind, aber doch nur am Rande etwas mit dem eigenen Thema zu tun haben. Außerdem merkt man, zu welchen Gliederungspunkten noch etwas fehlt.

Die Qualität der Literaturarbeit wird nicht danach beurteilt, wie viele Quellen angeführt werden, sondern danach, ob die für die Behandlung der Fragestellung relevanten Quellen angeführt sind. Wichtige Quellen müssen im Original zitiert werden. In angrenzenden Gebieten kann man sich auf die neuere Standardliteratur, z.B. (wenige und neue) Lehrbücher, beschränken.

## Zitate aus unternehmensinternen Quellen

Zitate aus unternehmensinternen Quelle sind auch in einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit kein Problem. In diesen findet man schließlich die wichtigsten Hinweise[[5]](#footnote-5) mit konkretem Projektbezug. Trotzdem gilt auch hier:

Alle Quellen sind aufzuführen und im Literaturverzeichnis aufzunehmen. Protokolle von Expertenbefragungen gehören in die Anlage! Es wird genauso verfahren, wie bei allen anderen Übernahmen fremden Gedankengutes. Quelle offenlegen, sonst ist es ein Plagiat! Hat man Kollegen befragt und will diese Quellen nutzen, dann kennt die Methodik die „Expertenbefragung“. Das dabei entstandene Protokoll mit der Unterschrift der Teilnehmer gehört dann in die Anlagen der Arbeit. Wichtig: Bitten Sie Ihren Praxispartner vor der Verwendung unternehmensinterner Quellen immer um Zustimmung.

Jegliche andere im Literaturverzeichnis aufgeführte Quelle MUSS öffentlich (bei gesperrten Arbeiten zumindest Gutachtern und Prüfungskommission) zugängig sein.

Es ist prinzipiell möglich unternehmensinterne Quellen in digitaler Form auf einem schreibgeschützten Datenträger als Anlage beizulegen.

Wenn man solche Quellen als Anlagen zur Verfügung stellt, sollte man unbedingt darauf achten, dass in diesen Quellen nicht noch weitere firmeninterne Quellen referenziert werden, die für das Verständnis unbedingt nötig sind.

## Internetquellen

Die Richtlinie der Berufsakademie gibt folgendes vor:

„Auch bei elektronischem Material sind der oder die Verfasser sowie der Titel des Werkes anzugeben. Da derartiges Material im Internet oft nur zeitlich befristet vorgehalten wird bzw. Modifikationen erfährt, muss auch das Datum des Zugriffes angegeben werden.

Das Problem bei Quellen wie Wikipedia[[6]](#footnote-6) ist: sowohl Autor als auch Zeit sind unbestimmt. Wir machen den folgenden Vorschlag:[[7]](#footnote-7) Sehen Sie lieber einmal nach, wo die Autoren ihr Wissen her haben und zitieren Sie das Original!

Wer zu viel Wikipedia verwendet, ist nicht in der Lage den Urheber des Wissens zu finden. Wikipedia ist in den seltensten Fällen eine Primärquelle. Richtig ist aber auch, dass man die Zusammenfassungen und Schlüsse, die in Wikipedia gemacht worden sind, nicht als eigene Leistung verkaufen kann.

# Formale Kriterien

## Ausdruck

| **Wissenschaftliche Arbeit** | **Belletristisches Werk** |
| --- | --- |
| Sachlicher, objektiver Stil | Flüssiger, meist subjektiver Stil |
| Erkenntnisgewinn steht im Vordergrund | Unterhaltungswert steht im Vordergrund |
| Nachvollziehbares Arbeiten | Leser weiß nicht, wie der Autor zum Inhalt kommt |
| Überindividuelle Relevanz der  Ergebnisse | Interesse am Inhalt steht im Vordergrund,  nicht die Pragmatik |
| Behandelt reale Phänomene | Behandelt Fiktives oder Reales |
| Inhalt und Argumente sind literaturgestützt | Meist werden keine Literaturquellen angegeben |
| Systematisches Bearbeiten der Themenstellung | Aufbereitung des Inhaltes liegt im Ermessen des Autors |

## Rechtschreibung und Grammatik

Basis der Rechtschreibung und Grammatik ist die jeweils aktuell gültige Fassung des Duden[[8]](#footnote-8) – Die deutsche Rechtschreibung.

Durchsuchen Sie Ihre Arbeit nach Fertigstellung nach doppelten Leerzeichen!

## Formatierung

Der Fließtext wird im Blocksatz formatiert. Diese auch im Leitfaden benannte Formatierung erfordert die Verwendung der automatischen Silbentrennung. Ansonsten werden die Abstände zwischen einigen Wörtern zwangsläufige zu weit auseinander gezogen.

Texte in Tabellen werden Linksbündig formatiert.

Wir setzen den korrekten Umgang mit einer Textverarbeitung voraus. Nutzen Sie Tabulatoren und Absatzformate, Formatvorlagen und bündige Ausrichtungen von Text und Grafiken!

## Abbildungen

Grafiken aus zitierten Quellen sind grundsätzlich neu zu zeichnen. Nur in Ausnahmefällen sind diese 1:1 zu übernehmen (zum Beispiel bei Screenshots oder Fotos wie in Abbildung 1).

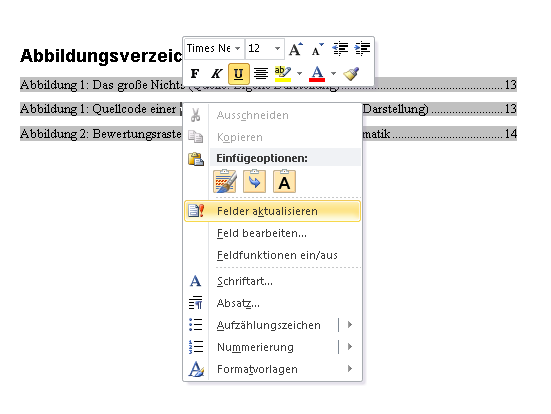


Abbildung : Aktualisierung des Abbildungsverzeichnisse (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildungen und Tabellen haben dieselbe Schriftart wie der Fließtext. Für die Schriftgröße sollte entsprechend Times New Roman 12 pt verwendet werden. Sowohl Abbildungen als auch Tabellen werden von einem Rahmen umschlossen. Unter diesem Rahmen steht die Nummer der Abbildung bzw. Tabelle, dahinter eine möglichst genaue Angabe des Inhalts als Titel.

Abbildungen sind stets zu zentrieren und ohne Textumlauf einzufügen.

Abbildung : Das große Nichts (Quelle: Eigene Darstellung)

Quellenangaben zu Abbildung und Tabelle gehören in Klammern hinter den Titel und sind durch den Hinweis „Quelle“ gekennzeichnet. Beruht die Tabelle auf eigenem Datenmaterial bzw. ein Schaubild auf einer eigenen Darstellung, so ist die Quelle wie folgt anzugeben „Quelle: Eigene Darstellung“. Abbildung und Tabelle werden gemeinsam fortlaufend nummeriert. Auf jede Abbildung und Tabelle muss im Fließtext verwiesen werden (hier etwa auf Abbildung 1als Beispiel einer Abbildung, auf die im Fließtext verwiesen wird).

Quellcode und Klassendiagramme sind als Abbildungen zu behandeln. Quellcode wird wie in Abbildung 2 gezeigt formatiert. Dabei wird als Schriftart Courier New 10 pt verwendet:

**public** **class** BeispielKlasse {

**private int** zahl;

**public void** wichtigeMethode(parameter: String) {

// bedeutsamer Kommentar

}

}

Abbildung : Quellcode einer wichtigen Klasse (Quelle: Eigene Darstellung)

## Literaturverzeichnis und Zitierweise

Die im Leitfaden genannten Vorgaben und Beispiele zur Zitierweise und zum Literatur­verzeichnis sind in vollem Umfang zu beachten. An dieser Stelle nur der Hinweis, dass diese tatsächlich von uns kontrolliert und bewertet werden!

Wir empfehlen dringend den Einsatz der Software Citavi. Diese wird einfach in Word integriert und erledigt die folgenden Aufgaben:

* Management der Quellen (in der freien Version können 100 Quellen abgelegt werden)
* Einfügen von Querverweisen
* Erstellung eines korrekt formatierten Literaturverzeichnisses

Hierfür ist in Citavi[[9]](#footnote-9) die Formatierung „Ebster, Stalzer, 4th ed.“ zu wählen:[[10]](#footnote-10)

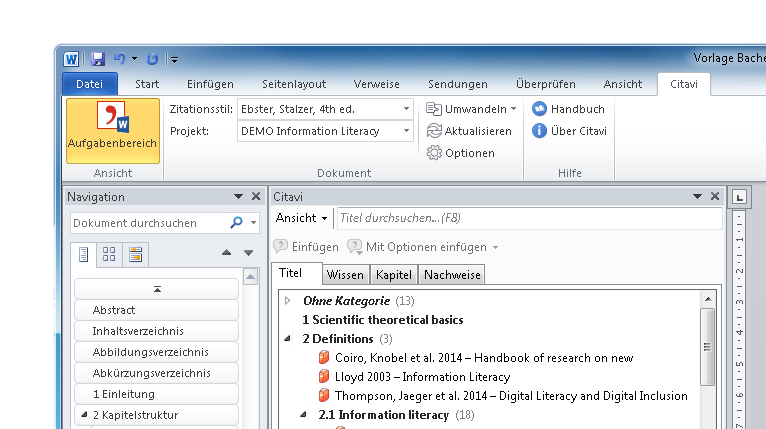


Abbildung : Einbindung von Citavi in Word (Quelle: Eigene Darstellung)

# Bewertung der Arbeit

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Formale Voraussetzungen | | | | | |
| Schulnote | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Rechtschreibung und  Grammatik | (quasi keine Fehler) | (≤ 1 Fehler pro Seite) | (1-2 Fehler pro Seite) | (> 2 Fehler pro Seite) | (> 3 Fehler pro Seite) |
| Literaturquellen | (angemessen, geordnet und strukturiert) | (ausreichend, aber wenig strukturiert) | (ausreichend, ungeordnet, unstrukturiert) | (viele/wichtige Quellen fehlen) | (keine, viel zu gering) |
| Zitierweise (Einheitlichkeit und Korrektheit) | (quasi keine Fehler) | (1-2 Fehler) | (3-5 Fehler) | (6-10 Fehler) | (uneinheitlich und falsch) |
| Vollständigkeit (incl. Verzeichnisse und Erklärungen) | (vollständig) | (1 Fehler) | (2 Fehler) | (> 2 Fehler oder Eigenst.erklärung) | (fehlen komplett) |
| Gestaltung (Layout, Abbildungen, Tabellen) | (0 Fehler) | (1-2 Fehler) | (3-5 Fehler) | (6-10 Fehler) | (≥ 10 Fehler) |
| Umfang | (keine Abweichung) | (1-2 Seiten Abweichung) | (3-5 Seiten Abweichung) | (6-10 Seiten Abweichung) | (≥ 10 Seiten Abweichung) |
| Methodische Bewertung | | | | | |
| **Korrespondierende Schulnote** | **1** | **2** | **3** | **4** | 5 |
| Methodik (bezieht sich auf deren Wahl und Darstellung) | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Erhebungsprozess (bezieht sich auf dessen Erläuterung) | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Transparenz der Auswertung | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Inhaltliche Beurteilung | | | | | |
| **Korrespondierende Schulnote** | **1** | **2** | **3** | **4** | 5 |
| Problemstellung, -durch­dringung und Themenbezug | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Verwendung von Fachbegriffen | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Theoretischer Bezug | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Praxisbezug/Beispiele | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Literaturarbeit (aktuell, international, relevant, Intensität) | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Gliederung (Logik/Stringenz und Ausgewogenheit) | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Kritische Auseinandersetzung und Eigenständigkeit | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |
| Schlussfolgerung/Fazit | sehr gut | gut | befriedigend | genügend | ungenügend |

Abbildung : Bewertungsraster im Studiengang Wirtschaftsinformatik

# Zusammenfassung

So, wie in der Einleitung wissenschaftliche Fragen gestellt wurden, werden diese in der Zusammenfassung kurz beantwortet. Wir erwarten auch hier klare Aussagen unter Vermeidung des Konjunktiv. Sind diese nicht möglich, meist ein Indiz für falsche Forschungsfragen!

Ein anschließender Ausblick sollte keine Antworten zu bisher nicht gestellten Fragen liefern. Vielmehr sollten hier ebendiese aufgeworfen werden.

Literaturverzeichnis

Dudenredaktion (Hrsg.) (2013): Duden, 26. Aufl., Berlin.

Ebster, Claus (2015): 7 Todsünden des wissenschaftlichen Schreibens, URL: https://youtu.be/0tky5IkaYDg, Stand: 21. März 2017.

Ebster, Claus/Stalzer, Lieselotte (2017): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 5. Aufl., Stuttgart.

Graf Dracula (1977): Interview mit einem Vampir. Interview am 31.12.1977 durch Bram Stoker, Siebenbürgen.

Grassmann, Thomas (2015): Verbindler Leitfaden für die Anfertigung und formale Gestaltung wissenschaftlicher (Haus-)arbeiten an der Staatlichen Studienakademie Dresden, 2. Aufl., Dresden.

Swiss Academic Software (2017): Citavi.

Wikipedia (2017a): Suchbegriff: Zugriff, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Zugriff, Stand: 21. März 2017.

Wikipedia (2017b): Suchbegriff: Zugriffsrecht, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Zugriffsrecht, Stand: 21. März 2017.

# Anhang

1. Allgemeine Beschreibung

In den Anhang gehören alle Teile der Arbeit, die die Argumentation in den Hauptkapiteln stört. Zusammenfassende Darstellungen oder beispielhafte Grafiken zur Übersicht gehören in den normalen Textteil. Der Anhang wird entsprechend durchnummeriert.

1. Was gehört in den Anhang?

Werden viele oder große Bilder erstellt, legt man diese besser in den Anhang und verweist im Text darauf. Hier kann man zum Beispiel auch die Seitenausrichtung ändern, was man im Hauptteil vermeiden sollte.

Lange Ausführungen, Mitschriften und Protokolle aus Interviews und Texte in fremden Sprachen, deren Übersetzung im Hauptteil verwendet wurde, können hier platziert werden.

Werden in empirischen Arbeiten Fragebögen erstellt oder im Rahmen der Programmierung Quelltexte, können diese besser hier Platz finden. Entwurfsdokumente der Systementwicklung gehören auch hierher, wenn sie nicht gerade die Argumentation im Fließtext zu einem bestimmten Punkt unterstützen.

# Eidesstattliche Erklärung

Ich (Wir) erkläre(n) an Eides statt, dass ich (wir) die vorliegende Arbeit selbständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt habe(n). Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Stellen sind als solche kenntlich gemacht.

Die Zustimmung des Partnerunternehmens in der Praxis zur Verwendung betrieblicher Unterlagen habe(n) ich (wir) eingeholt.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Ort, Abgabetermin Unterschrift der (des) Verfasser(s)

1. Grassmann (2015), S. 25 [↑](#footnote-ref-1)
2. Grassmann (2015) [↑](#footnote-ref-2)
3. Ebster (2015) [↑](#footnote-ref-3)
4. vgl. Grassmann (2015), S. 34ff [↑](#footnote-ref-4)
5. Interview mit Graf Dracula am 31.12.1977 [↑](#footnote-ref-5)
6. Wikipedia (2017a) [↑](#footnote-ref-6)
7. Wikipedia (2017b) [↑](#footnote-ref-7)
8. Dudenredaktion (2013) [↑](#footnote-ref-8)
9. Swiss Academic Software (2017) [↑](#footnote-ref-9)
10. Ebster/Stalzer (2017) [↑](#footnote-ref-10)